

*Der emeritierte Soziologieprofessor James Petras aus den USA wirft der Regierung Israels vor, die israelische Luftwaffe Bombenangriffe zur Unterstützung in Syrien agierender ausländischen Al-Qaida-Kämpfer fliegen zu lassen.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 180/13 – 20.11.13**

## **Israelische Bomber über Syrien: Die Luftwaffe der Al-Qaida**

Von James Petras

Information Clearing House, 10.11.13

( <http://www.informationclearinghouse.info/article36814.htm> )

Israel hat schon wiederholt Kriegshandlungen gegen Staaten unternommen, die sich seiner zionistischen Politik der Kolonisierung und Annektierung palästinensischen Territoriums in Ostjerusalem und im Westjordanland widersetzen. Die zionistischen Lobbyisten im Kongress und in der Regierung der USA haben die Angriffe der israelischen Führung bisher immer mit Waffen und diplomatischer Unterstützung abgesichert.

Die gegenwärtige Serie israelischer Bomben- und Raketenangriffe auf Syrien soll der bewaffneten syrischen Opposition und den islamistischen Söldnern helfen, die Regierung in Damaskus zu stürzen. Außerdem will Israel damit die bevorstehenden Friedensverhandlungen sabotieren. Der zionistische Staat will eine friedliche Lösung der gegenwärtigen regionalen Konflikte verhindern. Seine Außenpolitik beruht auf immer wieder angefachten regionalen Kriegen und politischer Instabilität. Bisher hat Tel Aviv dafür regelmäßig die vorbehaltlose Unterstützung aller 52 Präsidenten der größten jüdischen Organisationen und aller anderen zionistischen Vereinigungen in den USA bekommen.

### **Das Eingreifen in die bewaffnete Auseinandersetzung in Syrien**

Seit fast drei Jahren wird Syrien immer mehr zum Schlachtfeld, und jetzt droht dem Land sogar eine humanitäre Katastrophe. Zuerst gab es nur gewaltlose Proteste sozialer und politischer Gruppierungen der innerstaatlichen syrischen Opposition gegen die regierende Baath-Partei (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Baath-Partei\\_%28Syrien%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Baath-Partei_%28Syrien%29) ). An den ersten Protesten haben sich weltlich eingestellte Liberale, Muslime, Demokraten und Sozialisten beteiligt. Ihr größtenteils friedlicher Protest richtete sich gegen das autoritäre, aber multi-kulturell und weltlich geprägte Regime Bashar Assads. Die Regierung ging sehr hart gegen die Demonstranten vor und sperrte auch viele von ihnen ein.

Diese unkluge Reaktion spaltete die syrische Opposition: Die friedlichen, eher bürgerlichen Demonstranten ließen sich einschüchtern und blieben im Land; die gewaltbereiten Protestierer tauchten zunächst unter, flohen dann in die Nachbarländer und bildeten dort den Kern der bewaffneten Opposition. Sie erhielten militärische und finanzielle Unterstützung von NATO-Staaten – zum Beispiel von der Türkei – und von den korrupten Golfmonarchien, vor allem von Saudi-Arabien. Von den Nachbarländern aus wurde ein Krieg in Syrien angezettelt, in dem US-amerikanische und europäische Spezialkräfte eine führende Rolle bei der provisorischen Aufstellung und Ausbildung bewaffneter syrischer Kampfgruppen spielten. Die Türkei stellte Waffen, Trainingscamps und logistische Unterstützung zur Verfügung. Die Finanzierung mit vielen Millionen Dollars übernahmen das Königreich Saudi-Arabien und die reichen Golfmonarchien.

Die Saudis rekrutierten radikale islamistische Söldner, Al-Qaida-Kämpfer und wahhabitische Terroristen (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wahhabiten> ) zur Bekämpfung des Regi-

mes in Damaskus; diese angeheuerten Kämpfer griffen aber auch weltlich eingestellte Syrer, Schiiten, Alawiten (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Alawiten> ), syrische Christen und Kurden an. In nur wenigen Jahren haben sich der Charakter und die Intensität des Konfliktes total verändert – eine aus der syrischen Bevölkerung entstandene Protestbewegung ist in eine bewaffnete, aus dem Ausland gesteuerte Intervention umfunktioniert worden, die in einen Religionskrieg ausgeartet ist. Hunderttausende Syrer sind aus ihren Häusern geflohen, als ihre Städte und Dörfer von tausenden, meist ausländischen Islamisten angegriffen wurden; die Angreifer führen ethnische Säuberungen durch, die sich vor allem gegen Syrer richten, die keine Sunniten oder Araber sind.

Die Regierung in Damaskus reagierte, indem sie Bodentruppen und ihre Luftwaffe einsetzte, um lebenswichtige Autobahnen und Städte zurückzuerobern und das immer noch wachsende Heer ausländischer Invasoren wieder zu vertreiben. Gegen Ende des Jahres 2012 war die Lage besonders kritisch, weil mit Al-Qaida in Verbindung stehende Extremisten, die von Saudi-Arabien und den Golfmonarchien gesponsert wurden, an mehreren wichtigen Fronten die Oberhand zu gewinnen drohten. Diese gewalttätigen Extremisten waren bald stärker als die "gemäßigte", vom Westen unterstützte, bewaffnete syrische Opposition. Die von Saudi-Arabien bezahlten Söldner griffen auch die kurdische Miliz im halbautonomen syrischen Nordosten an, um über die irakische Grenze führende Nachschubrouten zu sichern, und trugen den Krieg damit in eine weitere Region. Das erklärt auch die enorme Zunahme terroristischer Akte und Bombenanschläge gegen die schiitische Regierung in Bagdad und gegen die mehrheitlich schiitische Bevölkerung des Iraks.

Als sich die vom Westen unterstützte Opposition mehr und mehr zurückzog, erwarteten die Al-Qaida nahestehenden Söldner, dass ihre Förderer unter den despotischen saudischen Ölmilliardären die NATO und USA dazu bringen würden, die syrischen Regierungstruppen mit Marschflugkörpern anzugreifen. Ohne Luftunterstützung der USA und der NATO konnten die Dschihadisten (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Dschihadismus> ) Damaskus nicht einnehmen.

Die islamistische türkische Regierung spielte ein doppeltes Spiel. Erst erlaubte sie den Terroristen, im türkischen Grenzgebiet Camps, Nachschubrouten und eine Basis für grenzüberschreitende Angriffe auf Syrien einzurichten, obwohl die türkische Bevölkerung dagegen war. Als erkennbar wurde, dass die von den Saudis unterstützten Al-Qaida-Terroristen die Oberhand über die von Ankara bevorzugten "gemäßigten" syrischen Islamisten gewinnen würden, wuchs bei den Türken die Sorge, dass Tausende gut ausgerüsteter, kampferprobter, islamistischer Söldner im Grenzgebiet ein regionales Al-Qaida-Zentrum bilden könnten. Das ist wohl auch der Grund für die jüngste Annäherung an Teheran, weil man hofft, dadurch die dschihadistischen Söldner der Golfmonarchien neutralisieren zu können.

Wegen der Spaltung der syrischen Opposition und des in den USA wachsenden Widerstandes gegen einen neuen Krieg zogen die NATO und die USA die den Saudis gegebene Zusage, "Al-Qaida eine Luftwaffe zur Verfügung zu stellen", zurück. Vor diesem Hintergrund ging US-Präsident Obama gern auf das Angebot des russischen Präsidenten Putin ein, die Vernichtung der syrischen Chemiewaffen gemeinsam zu beaufsichtigen und eine Friedenskonferenz zwischen syrischen Oppositionellen, die keine Verbindung zu Al-Qaida haben, und der syrischen Regierung zustande zu bringen.

### **Chemiewaffen abrüsten und Frieden schließen: Wer ist noch im Spiel und wer ist draußen?**

Die zwischen Putin und Obama getroffene Vereinbarung war sowohl für die USA als auch für Russland sehr vorteilhaft. Der "Ausweg einer diplomatischen Lösung" kam Präsident

Obama sehr gelegen, weil er sich nun nicht mehr mit Kritikern aus der Bevölkerung und aus dem Kongress auseinandersetzen musste, die keinen weiteren Krieg gegen Syrien wollten. Der russische Präsident Wladimir Putin konnte die Rolle des globalen Friedensstifters übernehmen, indem er das Einverständnis die syrischen Regierung sicherte und die feindlichen Parteien dazu brachte, sich Ende November zu einer Friedenskonferenz in Genf zu treffen. Die Europäische Union und die NATO-Verbündeten der USA konnten die militärische Unterstützung der "syrischen Rebellen" und ihrer saudischen Finanziere zurückfahren und sich der Empörung der Regierenden und der Bevölkerung über die NSA-Überwachungspraktiken widmen. Außerdem konnte die Obama-Regierung die Gelegenheit nutzen, und die Verhandlungen über das iranische Atomprogramm wieder aufnehmen. In der Türkei, die von verzweifelten syrischen Flüchtlingen überschwemmt wird, hat der Unmut der Bevölkerung über die einseitige militärische Parteinahme im syrischen "Bürgerkrieg" ständig zugenommen. Die russische Initiative ermöglichte es der türkischen Regierung, ihre Beziehungen zum Iran, dem wichtigsten Verbündeten Syriens, zu verbessern.

Dieser Fortschritt in Richtung Frieden und Abrüstung störte die militärischen Ambitionen des despotischen saudischen Regimes und bedrohte das Streben der israelischen Junta nach Vorherrschaft. Saudi-Arabien und die anderen Golfmonarchien wollten das weltlich geprägte Syrien von ihren am Boden wütenden Al-Qaida-Söldnern und durch massive Luftangriffe der USA und anderer NATO-Staaten auf Damaskus zerstören lassen. Die Saudis hofften auf eine Wiederholung des grausamen Spiels, das mit Libyen getrieben wurde und mit dem Sturz der ebenfalls weltlich ausgerichteten Gaddafi-Regimes endete. Ein blutiger Sieg der Dschihadisten in Damaskus würde auch den Iran, das eigentliche Ziel der Saudis und Israelis, schwächen.

Wegen der Annäherung der USA und Russlands und Obamas Abrücken von der Drohung, Damaskus zu bombardieren, mussten die Al-Qaida-Söldner der Saudis auf die erhoffte Unterstützung durch westliche Raketen verzichten. Aus Verärgerung über die verweigerte NATO-Luftunterstützung für ihre Al-Qaida-Schützlinge reagierten die Saudis geradezu hysterisch durch den Verzicht auf den ihnen zustehenden Sitz im UN-Sicherheitsrat – u. a. mit der Begründung, nicht mit "Ungläubigen" zusammenarbeiten zu wollen! (Weitere Infos dazu s. unter <http://www.spiegel.de/politik/ausland/uno-sicherheitsrat-saudi-arabien-lehnt-sitz-ab-a-928628.html> )

Israel war jedoch schnell zur Stelle, um mit seinen Bomben und Raketen den islamistischen Terroristen in Syrien zu helfen!

Auch die israelische Regierung war über die Verständigung Obamas mit Putin sehr enttäuscht, denn sie hatte lautstark ein stärkeres Engagement des Westens im Krieg in Syrien gefordert. Zur israelischen Strategie gehört es, die bewaffnete Auseinandersetzung in Syrien zu fördern, weil dadurch nicht nur die syrische Regierung, sondern auch die Gesellschaft und die Wirtschaft Syriens geschwächt werden; wenn die syrische Regierung stürzt, würde ein von Ägypten über Jordanien bis nach Syrien reichendes Machtvakuum entstehen, das Saudi-Arabien und Israel gemeinsam mit Geld und militärischer Macht kontrollieren könnten.

Die Israelis hatten erwartet, dass US-Präsident Obama massive NATO-Luftangriffe auf Militäranlagen, Waffendepots und wichtige zivile Infrastrukturanlagen Syriens veranlassen würde. Das hätte das militärische Gleichgewicht zugunsten der bewaffneten syrischen Opposition und der ausländischen Dschihadisten verändert und den Zusammenbruch der Regierung in Damaskus beschleunigt. Auch die gesamte zionistische Israel-Lobby in den USA hat, unterstützt von den pro-israelischen Leitmedien *New York Times*, *Washington*

*Post und Wall Street Journal*, die US-Regierung aufgefordert, Syrien zu bombardieren – ungeachtet der Tatsache, dass die Mehrheit der US-Bürger immer lautstärker jede US-Teilnahme an diesem Konflikt ablehnte.

Als Obama schließlich dem Druck aus der US-Bevölkerung nachgab und Wladimir Putins Vorschläge zur Vernichtung der syrischen Chemiewaffen und für eine friedliche Lösung des Syrien-Konflikts annahm, fielen die Troika der führenden US-Printmedien und die zionistische Lobby über ihn her; sie warfen ihm eine wankelmütige Politik vor – weil er Netanjahus Wünsche missachtete und, anders als Israel auf den Golan-Höhen, die syrische Bevölkerung verschonte und es vorzog, die "Rebellen", die man besser Al-Qaida-Terroristen nennen sollte, nicht zu unterstützen?

Eigentlich sind Israel und Saudi-Arabien "geborene Verbündete": Beide betrachten weltlich geprägte arabische Nationalstaaten als Erbfeinde, beide sponsern terroristische Gruppierungen, die unerwünschte Regierungen bekämpfen, beide wollen vor allem den Iran zerschlagen und beide sind auf westliche Waffen angewiesen, wenn sie mit Eroberungskriegen ihre jeweiligen regionalen Ziele zu erreichen versuchen. Im Moment sind ihre Pläne, die Karte des Nahen und Mittleren Ostens "umzuschreiben", ins Stocken geraten, weil Obama zu lange gezögert und keine US-Flugzeuge mit Bomben und Raketen nach Damaskus geschickt hat.

### **Die israelische Luftwaffe im Dienst der Al-Qaida**

In den letzten Jahren hat Israel zahlreiche kriegerische Akte im gesamten Nahen Osten begangen – darunter auch Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Gaza, im Westjordanland und im Libanon. Es ist keine Überraschung, dass Israel, eine Kolonialmacht mit Ambitionen auf regionale Vorherrschaft, in diesem Jahr schon sechsmal syrische Militärbasen und Waffendepots bombardiert hat, während das Regime in Damaskus im Kampf gegen tausende von den Saudis finanzierte Al-Qaida-Söldner um sein Überleben kämpft.

Israels vorsätzliche, unberechtigte Angriffe auf syrisches Staatsgebiet belegen wieder einmal die zynische, menschenverachtende Politik Tel Avivs.

Erstens kommt Israel die starke wahhabitisch (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Wahhabiten> ) geprägte Al-Qaida-Gruppierung, die das weltliche baathistische Regime in Syrien und seine schiitischen Verbündeten im Libanon und im Iran bekämpft, sehr gelegen. Die israelischen Luftangriffe auf das syrische Militär sollen die Terroristen unterstützen, damit sie die Verwüstung syrischer Städte und Dörfer fortsetzen können. Es handelt sich also tatsächlich um eine taktische Allianz zwischen extrem zionistischen Juden und radikalen sunnitischen Muslimen.

Zweitens hofft Israel, mit seinen Raketenangriffen auf syrische Basen Damaskus zu einer bewaffneten Reaktion provozieren zu können, die Tel Aviv als Vorwand für eine Kriegserklärung an Syrien dienen könnte; damit ließen sich die zionistischen "Falken" und "Tauben" in Israel und in den USA einen und zur Abwehr einer "existenzielle Bedrohung des jüdischen Staates" mobilisieren. Mit anderen Worten, Israel versucht immer noch den US-Kongress und das Weiße Haus für einen Bombenkrieg gegen Damaskus zu gewinnen.

Drittens betrachtet Tel Aviv seine Raketen- und Bombenangriffe auf Syrien als "Generalprobe" für seinen geplanten Angriff auf den Iran. Deshalb will es mit diesen Angriffen auch die Gespräche der USA mit dem Iran stören, die durch das Friedensangebot des iranischen Präsidenten Rouhani in Gang gekommen sind, und eine Annäherung zwischen Washington und Teheran verhindern. Die israelischen Piloten nutzen Syrien als Testgebiet,

um ihre Radar- und Kommunikationsgeräte, ihre fliegerischen Fähigkeiten, ihre Treffsicherheit, ihre Abfangmöglichkeiten und ihre Einsatzbereitschaft vor einem präemptiven Angriff auf den Iran zu überprüfen. Bei den gegen die syrische Regierung gerichteten Angriffen geht es auch darum, Verteidigungswaffen zu zerstören, die an die Hisbollah, die Organisation der schiitischen Verbündeten Syriens im Libanon, geliefert werden könnten; damit soll auch der Hisbollah die Fähigkeit genommen werden, einem israelischen Angriff auf den Libanon zu widerstehen.

Obwohl Israels "Diplomatie" der Militärschläge zum Scheitern verurteilt ist, will der jüdische Staat weder seine brutale Kolonialpolitik im Westjordanland ändern, noch sein Zweckbündnis mit Al-Qaida in der Levante (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Levante> ) überdenken oder ein vernünftiges politisches Arrangement mit Syrien und dem Iran anstreben. Trotz ihrer Erfolglosigkeit setzen die mittelmäßigen israelischen Politiker unbeeindruckt ihre bisherige Politik fort – nur noch brutaler und aggressiver.

Netanjahu machte seine Enttäuschung über Obama mit der Ankündigung deutlich, im palästinensischen Ostjerusalem weitere 1.500 Wohnungen "nur für Juden" errichten zu lassen. Das israelische Außenministerium kritisierte die Obama-Regierung, weil diese den Bomben- und Raketenangriff der israelischen Luftwaffe auf den syrischen Haupthafen Latakia publik gemacht hatte. Dabei wollte sich Washington mit seiner Enthüllung nur gegen den Versuch Israels wehren, die anstehenden Friedensgespräche (zwischen den Kontrahenten im Syrien-Konflikt) zu torpedieren, wurde aber sofort beschuldigt, "Verrat" und "Verbrechen gegen den jüdischen Staat" begangen zu haben.

Die komplette, sehr mächtige zionistische Lobby in Washington steht immer zur Unterstützung des jüdischen Staates bereit. Bei allen kriegerischen Akten Israels gegen seine Nachbarn – wie unberechtigt und brutal sie auch immer sein mögen – vereinigen sich sämtliche Zionisten in den USA sofort zu einem lautstarken Chor; orthodoxe und verweltlichte Juden, Pazifisten und Neokonservative preisen gemeinsam die "berechtigten und moralisch einwandfreien jüdischen Bombenangriffe", unabhängig davon, ob sie heute auf das belagerte Syrien oder morgen auf den Iran erfolgen. Die pro-israelische Troika der führenden US-Printmedien zögert nicht, das Pentagon und die CIA anzuklagen, wenn sie mit ihren Drohnen Zivilisten in Pakistan umbringen; die israelische Raketenangriffe auf Syrien werden aber als präemptive Abwehrhandlungen der Holocaust-Nachkommen entschuldigt, die zur Verteidigung des friedliebenden jüdischen Staates unerlässlich seien, weil Bibi Netanjahu das behauptet! Es findet sich immer ein redegewandter Rechtsprofessor aus Harvard, der in Talkshows des US-Fernsehens erklärt, die israelische Luftwaffe müsse die Betonbunker des syrischen Militärs pulverisieren, damit keine Brocken übrigbleiben, mit denen antisemitische Syrer eines Tages Soldaten der moralisch so hochstehenden israelischen "Friedensstreitkräfte" bewerfen könnten.

Diese widerlichen, verlogenen Scheinargumente können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Saudis und ihre israelischen Verbündeten Al-Qaida im Kampf gegen das Assad-Regime in Syrien mit Luftangriffen unterstützen wollen. Damit versuchen sie, den angelaufenen Friedensprozess in Syrien und im Iran zu sabotieren und – wenn die USA und Russland sie nicht gemeinsam daran hindern – einen regionalen Flächenbrand zu entfachen, unter dem hunderte von Millionen Menschen zu leiden hätten.

## **Schlussfolgerungen**

Im Nahen und Mittlerem Osten hat es schon immer ein Mosaik wechselnder Allianzen gegeben, das durch die jeweiligen imperialistischen Machtverhältnisse geprägt war. Im letzten Jahrzehnt haben die USA, Israel und Saudi-Arabien ihre Marionetten in Jordanien,

Ägypten und im Libanon nach ihrer Pfeife tanzen lassen. Der Irak, ein unabhängiger, moderner, weltlich geprägter Staat mit einer multikulturellen Gesellschaft, wurde völlig zerstört, und die (in Afghanistan regierenden) Taliban wurden von US-Bodentruppen entmachteter; der Iran wurde isoliert, und Syrien soll nun von aus dem Ausland eingefallenen Söldnern und Terroristen zerschlagen werden.

In letzter Zeit haben sich die Verhältnisse aber grundlegend verändert. Die USA mussten sich aus dem grausamen Religionskrieg, den sie im Irak angezettelt haben, zurückziehen, während gleichzeitig der politische Einfluss des Irans auf die gesamte Region gewachsen ist. Die Türkei hat lukrative regionale Märkte erobert. In Afghanistan sind die Taliban wieder so erstarkt, dass sie wieder die Regierung übernehmen können, wenn die USA ihre Lakaien in Kabul nicht mehr unterstützen. Das Weiße Haus musste vorübergehend auf eine (ihm hörige) Militärdiktatur in Ägypten verzichten, und die neue Junta in Kairo geht wegen des wachsenden Widerstands unter den Muslimen einer ungewissen Zukunft entgegen. Der König von Jordanien steht wohl immer noch auf den Gehaltslisten der CIA und des Mossad, aber sein Land ist eine rückständige Kolonie, die nur noch mit polizeistaatlichen Methoden ruhig zu halten ist.

Die korrupten Golfmonarchien unterdrücken ihre eigene oppositionelle Bevölkerungsmehrheit und finanzieren mit ihrem auf Öl basierenden Reichtum dschihadistische Terroristen in anderen Ländern. Ihre Herrschaft kann ganz schnell zerbrechen, weil nur mit Petro-Milliarden, Bomben und US-Militärbasen auf Dauer kein staatlicher Machtapparat zu erhalten ist.

Das gegenwärtige Beziehungsgeflecht ist in Bewegung geraten. Der saudische Monarch hat die Vereinten Nationen verärgert und die USA wegen ihrer Gespräche mit dem Iran vor den Kopf gestoßen, sich damit aber nur selbst geschadet. Das saudische Königshaus weiß sehr wohl, dass sein mit Unterstützung der israelischen Luftwaffe gegen andere arabische Staaten geführter Kampf ein äußerst gefährliches und riskantes Unternehmen ist, das leicht ins Auge gehen kann.

Die Regierungen Syriens und des Irans werden ihre Friedensangebote, ihre Bemühungen um mehr Demokratie und ihr Streben nach sozialer Koexistenz fortsetzen und damit ihre Stellung festigen, wie das bereits die Hisbollah im Libanon getan hat. Die Russen unterstützen diese Bestrebungen. Wenn sie erfolgreich umgesetzt werden, könnten auch die USA und Europa große wirtschaftliche Gewinne in einem entmilitarisierten, sanktionsfreien Raum machen, der den gesamten Nahen Osten und die Golfregion umfassen würde. Die Weltwirtschaft könnte von niedrigeren Energiepreisen und größerer Versorgungssicherheit profitieren, und die Spekulanten der City of London und der Wall Street könnten ihr zurückfließendes Kapital in ihren eigenen Ländern investieren. Wir stehen an einem Scheideweg – wir können uns für den Frieden oder für einen riskanten Regionalkrieg entscheiden, der nur weitere Krisen hervorrufen und ins Chaos führen würde.

*James Petras ist ein emeritierter Professor der Soziologie, der einen Lehrauftrag an der Binghamton University in New York hat und auch schon an der St. Mary's University in der kanadischen Stadt Halifax in Nova Scotia gelehrt hat; er publiziert über politische Probleme in Lateinamerika und im Mittleren Osten.*

(Wir haben den informativen Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Weitere Infos über den Autor sind aufzurufen unter [http://de.wikipedia.org/wiki/James\\_Petras](http://de.wikipedia.org/wiki/James_Petras) . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **Israeli Bombers: Al Qaeda's Air Force**

By James Petras

**November 10, 2013 "Information Clearing House** – Israel has committed repeated acts of war against countries that opposed its Zionist policies of colonization and annexation of Palestinian territory in East Jerusalem and the West Bank . Israeli leaders have secured arms and diplomatic support for their attacks through their Zionist proxies in the United States Congress and the Executive Branch.

The current series of Israeli bombing raids and missile strikes against Syria are designed to strengthen the armed Syrian opposition and Islamist mercenaries seeking to destroy the government in Damascus . Israel intends to sabotage the upcoming round of peace negotiations. The Zionist state does not want a peaceful resolution to the current regional conflict. Its foreign policy depends on perpetual regional wars and political instability. Toward this end, Tel Aviv has the unconditional support of the 52 Presidents of the Major American Jewish Organization and all other Zionist organizations in the US .

### **Armed Conflict and Intervention in Syria**

For almost three years, Syria has increasingly transformed into a battleground and humanitarian disaster. At first, there were domestic Syrian political and social organizations staging protests against the Baathist government. The early protestors included secular liberals, Muslims, democrats and socialists. They had engaged in mostly peaceful protest against the authoritarian, but multi-cultural, secular regime of Bashar Assad. The government clamped down heavily and arrested many protestors.

This heavy-handed response help to split the Syrian opposition: Peaceful, civil-society protestors remained in the country, although diminished in numbers, while many others went underground or fled to bordering countries and formed the early core of the armed opposition. They received military and financial support from NATO countries and Turkey , as well as from the corrupt Gulf Monarchies, especially Saudi Arabia . A cross-border war was launched in which US and European special military forces played a leading role in organizing, training and directing a makeshift collection of armed Syrian groups. Turkey provided arms, training camps and logistical support. The funding came from the rich kingdoms of Saudi Arabia and the Gulf Monarchies, which have spent hundreds of millions of dollars.

The Saudis recruited radical Islamist and Al Qaeda mercenaries and Wahhabi terrorists to fight the Damascus regime – targeting secular Syrians, Shiites, Alawites, Syrian Christians and Kurds. In just a few years, the conflict underwent a radical change in character and in intensity from internal broad-based civil strife to an armed foreign-backed invasion with vicious sectarian overtones. Hundreds of thousands of Syrians fled from their home when thousands of mostly foreign, Islamist fighters attacked and occupied their cities, towns and villages – conducting campaigns of ethnic cleansing against non-Sunni and non-Arab Syrians.

The government in Damascus responded by mobilizing ground troops and its air force to

recover its vital highways and cities and drive out this increasingly foreign occupation. This became especially critical toward the end of 2012, when Al Qaeda-linked extremists, funded by the Saudi and Gulf monarchies, gained ascendancy at a number of key fronts. These violent extremists overran and displaced the Western-backed 'internal' armed opposition who made up the so-called 'moderates'. The Saudi proxies attacked Kurdish militia in the semi-autonomous Syrian northeast in order to secure cross border supply routes to Iraq thus regionalizing the war. This heralded the tremendous increase in terrorism and bombing against the Shiite government in Baghdad and majority Shia population.

As the Western-backed opposition retreated, the mercenaries, linked to Al Qaeda, fully expected their sponsors among the despotic Saudi oil billionaires to call on NATO and the US to launch missile strikes against the Syrian government. Without US and NATO air support, the jihadis would never take Damascus .

Meanwhile, the Islamist Turkish government had been playing a duplicitous role by allowing its border area to be used for terrorist camps, supply routes and a launch site for cross-border attacks against its neighbor. This has been very unpopular with the Turkish public. When it became evident that the Saudi-backed Al Qaeda terrorists were gaining the upper hand over Ankara 's more 'moderate' Islamist Syrian clients, the Turks may have developed concerns that their border would become a regional center for Al Qaeda with thousands of well-armed, battle-tested Islamist mercenaries. This may explain Ankara 's recent approach to Teheran hoping to undercut the jihadi clients of the Gulf Monarchies.

With the Syrian opposition badly split and the US domestic opposition to a new war increasing, the US-NATO regimes withdrew their commitment to the Saudis to act as 'Al Qaeda's Air Force'. In this context, US President Obama eagerly accepted the Russian President Putin's offer to jointly oversee the dismantlement of Syria 's chemical weapons stockpile and to set up a peace conference between Syrian opposition factions, not-linked to Al Qaeda, and the Syrian government.

### **Chemical Weapons, Disarmament and Peace: Who's in and Who's Out?**

The Putin-Obama agreement was a significant advance for the US and Russia . President Obama did not have to face massive domestic and Congressional opposition to a new war with Syria and he was 'credited' with accepting a diplomatic solution. Russian President Vladimir Putin assumed the role of a world statesman in initiating the process, ensuring Syrian compliance and moving the parties toward a peace conference in Geneva to be held in late November. The European Union and the NATO powers were able to temporarily disentangle from their military commitments to the Syrian 'rebels' and their Saudi backers and express their own indignation over US cyber-spying of their citizens and leaders. Furthermore, this gave the Obama Administration the opportunity to open nuclear negotiations with Iran . Turkey , which had been flooded by desperate Syrian refugees, was facing rising nationalist pressures against its own military role in the Syrian 'civil war'. The Russian initiative allowed the Turks to further explore re-opening relations with Syria 's ally, Iran .

This advance toward peace and disarmament weakened the military ambitions of the despotic Saudi regime and threatened the hegemonic position of the Israeli junta. The Saudi-Gulf States strategy had been to destroy the secular Syrian state via a mercenary Al Qaeda ground war supported by massive NATO-US air strikes against Damascus . The Saudis envisioned a replay of the Libyan invasion that saw the overthrow of the secular Gadhafi. A bloody jihadist victory in Damascus would strike a blow at Iran , the Saudi's (and the Israeli's) ultimate target.



The US-Russian rapprochement and Obama's withdrawal of his threat to bomb Damascus had deprived the Saudi's Al Qaeda mercenaries of their long-awaited Western missile support. Across the Atlantic, in a fit of pique and high-pitched hysteria at NATO's refusal to serve as 'Al Qaeda's air force' for their pet mercenaries, the Saudis refused to sit take their appointed seat 'with the infidels' on the UN Security Council!

However, Israel was quick to step in with its own bombs and missiles to bolster the Islamist terrorists in Syria !

Israel viewed itself as a casualty of the Obama-Putin agreement; it had been clamoring for more overt Western involvement in the war against Syria. Israel's strategy was to encourage the armed conflict, decimate the Syrian government, society and economy, and create a new client configuration composed of 'Egypt-Jordan-Syria' under joint Saudi- Israeli-US auspices (and financing).

The Israelis had expected US President Obama to unleash a massive NATO air strike against Syrian military installations, arms depots and vital civilian infrastructure. This would tip the military balance in favor of the armed Syrian opposition and foreign jihadist mercenaries and precipitate the collapse of Damascus. Indeed the entire US Jewish-Zionist power structure, including the pro-Israel media troika (the New York Times, Washington Post and Wall Street Journal), called for the US to bomb Syria despite the fact that the majority of America citizens were increasingly vocal in their opposition to US involvement!

When Obama finally took note of US public opinion and embraced Vladimir Putin's proposal for Syrian peace and the dismantling of its chemical weapons arsenal, the media troika and the ZPC unleashed hysterical attacks, accusing President Obama of vacillation (for disobeying Netanyahu?), sacrificing Syrian lives (what about the Syrian victims of Israel's occupation of the Golan Heights?) and of betraying the 'rebels' (also known as Al Qaeda terrorists).

Israel and Saudi Arabia make logical 'allies': Both are sworn enemies of secular Arab nationalism and anti-colonialism; both have sponsored overseas terrorist groups against their opponents; both seek to destroy Iran and both are completely dependent on Western arms relying on imperialist wars to achieve their own regional aims. At the moment their plans for 're-drawing the map' of the Middle East has met a speed-bump in the form of Obama's reluctance to launch US missiles and bombs against Damascus.

### **The Israeli Air Force at the Service of Al Qaeda**

In recent years Israel has committed numerous acts of war throughout the Middle East, including crimes against humanity in Gaza, the West Bank and Lebanon. It is no surprise that Israel, a colonial state and would-be regional hegemon, would bomb Syrian military bases and weapon depots on six occasions this year, despite the fact that Damascus was struggling for its survival against thousands of Saudi-financed Al Qaeda-linked mercenaries.

Israel's deliberate and unprovoked attacks against the beleaguered Syrian state are motivated by dangerous, sinister and cynical considerations on the part of Tel Aviv.

First, the Israel wants a strong Wahhabi-Al Qaeda presence in the region to counter the secular Baathists as well as their Shiite allies in Lebanon and Iran. Their attacks against the Syrian military show their desire for the terrorists to continue ravaging Syrian cities and

towns. This is essentially a tactical alliance between extremist Zionist-Jews and Radical Sunni Muslims.

Second, Israel is calculating that its missile attacks against Syrian bases will provoke an armed response from Damascus which Tel Aviv could use as a pretext to declare war and unite the 'hawk and dove' Zionists in Israel, and especially in the US, and mobilize against another 'existential threat' to the 'Jewish State'. In other words, Israel intends to prod the US Congress and White House to launch an 'allied' bombing campaign against Damascus

Thirdly, Tel Aviv views its missile strikes and bombing raids against Syria as a 'dress rehearsal' for its planned attack on Iran . In the context of Iranian President Rouhani's recent peace overtures toward the US , bombing Syria and provoking Damascus would scuttle any peaceful accord between the Washington and Teheran. Israeli pilots are using Syria as a laboratory to test radar and communications, flight patterns, its bombing accuracy, interception technology and assets to further their readiness for a pre-emptive attack on Iran . The purpose for attacking the Syrian government and destroying defensive weapons destined for its Lebanese Shiite ally, Hezbollah, is to destroy any Lebanese capacity to resist Israeli aggression in a regional conflagration.

However, Israel 's military-driven 'diplomacy' has failed. And yet the Jewish state cannot reverse its brutal, colonial policies in the West Bank, re-think its working alliance with Al Qaeda in the Levant or formulate a realistic political settlement with Syria and Iran . Instead, the characteristic failure and mediocrity of Israeli policymakers have condemned them to rely exclusively on their first, last and only resort – greater brutality and aggression.

Netanyahu showed his disappointment with Obama by announcing the construction of 1500 new 'Jews-only' apartments in Occupied Palestinian East Jerusalem . Meanwhile, the Israeli Foreign Office denounced the Obama Administration for having revealed that Israeli planes and missiles had struck the major Syrian port of Latakia – implying that Washington's revelation of Israel's attempted sabotage of the peace talks amounted to a 'betrayal' or 'crime' against the Jewish state!

The entire Zionist power configuration in Washington has lined up to support the Jewish state. When Israel commits an act of war against its neighbor, no matter how unjust and brutal the act, Zionists from the most religious to the most secular, the 'peaceniks' and neo-cons, all form a united chorus in praise of the righteous and moral 'Jewish Bombs' even as they fall on the besieged people of Syria today and Iran tomorrow. While the pro-Israel media troika in the US doesn't hesitate to denounce civilian suffering from Pentagon and CIA drones strikes in Pakistan, when Israeli missiles rain on Syria ... acts of pre-emptive war by the heirs of the Holocaust ... they are described as necessary for the defense of a peace-loving nation...because Bibi Netanyahu said so!!! That garrulous Harvard Law Professor will argue on the US television 'talk shows' that Israel had to pulverize the concrete bunkers of the Syrian military otherwise some anti-Semite might someday find some pebble to toss at some member of the moral Israeli 'peace force'. 'Existential threat' indeed!

Rank cant and mendacious special pleadings aside, the Saudis and their Israeli allies intend to finance, arm and serve as Al Qaeda's air force against the Assad regime in Syria . They mean to undermine any Syrian or Iranian peace process, that is, unless the US and Russia prevent them from provoking a major regional conflagration – threatening the welfare of hundreds of millions of people.

## Conclusion

The Middle East has always been a mosaic of complex and changing alliances, marking shifts in the balance of imperial power. During the past decade, the US , Israel , Saudi Arabia and their satraps in Jordan , Egypt and Lebanon have ruled the roosts. Iraq , as an independent modern secular nation and multicultural society, was shattered and under the US military boot; the Taliban were in retreat ... Iran was isolated ... Syria was surrounded by invading foreign armed and trained terrorists and mercenaries.

Time passed and circumstances changed. The US was forced to retreat from the horrific sectarian conflict it created in Iraq , while Iran gained political influence and stature in the region. Turkey captured lucrative regional markets. In Afghanistan , the Taliban have recovered, advanced and are preparing to take power as soon as the US withdraws support from its lackey in Kabul . The White House temporarily lost a dictator in Egypt , only to gain a new dictatorial client, but the junta in Cairo faces an uncertain future with massive popular unrest. The King of Jordan may still be on the CIA/Mossad payroll but that country is a backward satrapy forced to rely on police state tactics.

The corrupt Gulf Monarchies repress their dissident majorities at home while using their countries' incredible oil wealth to subsidize jihadi terrorists abroad. Their legitimacy and support is fragile: Petro-billions, bombs and US military bases do not constitute a state!

Tactical relations are in flux. The Saudi monarch rejects the UN, repudiates the US for its rapprochement with Iran and embraces —its own hot air. Surely the Saudis understand that siding with Israel 's air force against an Arab nation is a dangerous and desperate ploy that could backfire.

The Syrian and Iranian governments will continue with their peace agendas, democratic openings and calls for social co-existence, such as Hezbollah has successfully secured in Lebanon . The Russians support their overtures. If they are successful, even the US and Europe would reap immense economic benefits from a demilitarized and sanctions-free Middle East and Persian Gulf . The world economy would see lower energy prices and greater security, while the flow of rentier capital to the speculators in the City of London and Wall Street flood would reverse and benefit their own countries. We stand at the crossroads between turning toward peace or reverting to regional war, crisis and chaos.

*James Petras is a retired Bartle Professor (Emeritus) of Sociology at Binghamton University in Binghamton, New York and adjunct professor at Saint Mary's University, Halifax, Nova Scotia, Canada who has published prolifically on Latin American and Middle Eastern political issues.*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**